

DER STADTSTAAT GAILON IN STAGARAGG, DEN SECHSTEN MONAT DES JAHRES

- Wetter: Das schöne Wetter setzt sich fort und wird nur von kurzen Sommergewittern unterbrochen. Die Hitze wird durch eine sanfte Brise angenehm gemacht.

- Dunderland schickt eine Warnung, daß man keine Minotauren in der Nähe Dunderlands dulden werde. Ein Trupp dunderländischer Elitesoldaten wurde vor Marduils Mauer verlegt.

- Das Schattenkämpferprojekt wird neu aufgebaut. Die Kämpfer sind allerdings mit der Einschränkung ihrer Kampfstärke recht unzufrieden. Dennoch machen sie sich mit großem Elan an die neuen Techniken, die sie auch sehr erfolgreich erlernen.

- Die Fallschirmversuche werden fortgesetzt. Dennoch hat man keine durchschlagenden Erfolge erzielt. Man hat noch Probleme mit schweren Objekten. Bei mittelschweren Gegenständen öffnet sich der Fallschirm relativ gut. Bei leichten und wie gesagt schweren Gegenständen klappt es noch nicht.

- Eine Truppe von Diplomaten macht sich auf den Weg zu den Elfen, kann jedoch keinen Kontakt aufnehmen.

- Die Notmanschaft muß kurz nach dem Übertreten der Grenze zu Arden umkehren, da kein Durchkommen durch die dicken Schwefelschwaden gibt. Genauso ergeht es auch den Kundschaftern und den Parlamentären, die zum Turm der Oberkleriker wollen. Es gibt kein Durchkommen mehr durch Arden.

- Etwa 500 flüchtige Menschen kommen aus Arden in Gailon an und bitten um Asyl. Es zeigt sich jedoch kein einziger Minotaure.

- 20 sommerlundische Studenten kommen in Luanda an und quartieren sich in den Unterkünften der Universität ein. Sie zahlen die insgesamt 10 GT Studiengeld im voraus.

Ein Werbefeldzug für die Schulen in Gailon beginnt in anderen Nachbarstaaten.

- Die Weberstadt verspricht den Waffenrock innerhalb von 1½ Monaten zu liefern. Der Preis wird dann bestimmt.

- Die Bestellung der Rüstung wird an die Zwerge weitergegeben. An den Toren der Zwerge sind öffentliche Handelskontore eröffnet worden, die allen Händlern offen stehen.

- Der Brief wurde an Dunderland abgeschickt.

- Die Weberstadt würde einem Bündnis beitreten, das nur einen Vertrag auf gegenseitige militärische Unterstützung bei einem Angriff auf einen der bei-

den Vertragspartner umfaßt. Ansonsten will man an seiner vollkommenen Souveränität festhalten.

- Der Heiler am Fluß des Vergessens bedauert, daß er nur wenige der Fragen seiner Besucher beantworten kann. Zum einen weil er keine Lust hat darüber zu sprechen, zum anderen weil er es nicht weiß. Vom Goldenen Palast, den Magiern und den grünen Reitern hat er noch nichts gehört. Über den Nachtwald möchte es nichts sagen, da er ihn für zu gefährlich hält.

Er hat schon mehrere Male Kontakt mit den Trollen gehabt und hat sogar ein Buch über deren Sprache geschrieben, das es allerdings nicht hergeben will.

Die Riesen sind in seinen Augen zu verroht und unzivilisiert seitdem sie ihre Städte im Westen verlassen mußten (mehr sagt er dazu nicht).

Das Wolfsklaagebirge findet der Heiler sehr interessant, da sich dort sehr viele Kräuter finden lassen. Besonders in der Nähe des verborgenen Passes, der bis nach Dunderland führt, kann man die Besten finden...

- Der Wanderzirkus erfreut die Menschen in Gailon mit seinen famosen Schaustücken. Über den Weg nach Erurien möchte man nicht sprechen, da es wohl im Interesse des Königs liege wenn dieser Gailon unbekannt bleibt, denn sonst hätte man schon lange Kontakt aufgenommen.

- Künstler der Bergdachsleute beginnen mit dem Bau des prächtigen Friedenstempels in dessen Gewölben die gefallenen der Schlacht der Tränen aufgenommen werden sollen. Der Unterbau ist schnell fertiggestellt, so daß man die Gefallenen aus ihren Massengräbern umverlegen kann.

- Es kommt während des ganzen Monats zu keinem einzigen Überfall der Grünen Reiter.

- In den Wilden Landen werden die Bewässerungssysteme weiter ausgebaut. Die Kosten stehen noch in den Sternen. Die Arbeiten werden nächsten Monat fertiggestellt sein.

- Avis Villa sendet einen Brief an Gailon:

Sehr geehrter Bürgermeister Knowall,

mit großer Sorge habe wir in den letzten Monaten Ihre Probleme im Norden beobachtet. Können wir mit unseren Ärzten oder Diplomaten helfen, um die Situation zu sichern.

Wir haben bemerkt, daß die Blutaxtleute ein größeres Heer aufstellen, um sich für die erlittenen Wunden zu rächen. Noch ist ihr genaues Angriffsziel unbekannt.

Bitte, lassen Sie uns an den Friedensverhandlungen teilnehmen. Wir werden alles uns Mögliche tun, um den Frieden in Westasgard zu sichern.

*Jean-Luc Rispaill,
Kanzler des Reiches des Friedens*

- Botschafter sind in Thantras und Kargad angekommen.

- Mit dem Kauf von Pferden und Vieh wird begonnen. Staatsbeamte begeben sich auf alle Auktionen und Ersthörer insgesamt 30 Pferde und 40 Ochsen. Durch die Auktion und das Mitbieten von anderen Kunden sind die Preise insgesamt auf 32 GT hochgegangen. Der Finanzminister bekommt beinahe einen Herzinfarkt als er die Rechnung bezahlen muß. Gailon ist der Pleite nun wieder näher gekommen.

- Das Heer wird auf 500 Soldaten verringert. Die Männer und Frauen der Armee werden in den nächsten Monaten auf ihre neuen Aufgaben vorbereitet [wird durch die Ersparnis durch die Entlassung des Restes des Heeres bezahlt]. Die entlassenen Soldaten begeben sich in die neuen Siedlungsgebiete Gailons, um sich dort eine neue Existenz aufzubauen.
- Der Krieg zwischen Sommerlund und Seyfgard ist sehr negativ für das Land des Sommers ausgefallen. Die Sommerlunder haben über 5.000 Soldaten bei einem Nordfeldzug verloren. Die Flotte Seyfgards konnte jedoch auch von den vereinten Kräften von Sommerlund und Kargad vernichtet werden nachdem sie mehrere Städte in Sommerlund und auch Neuhafen in Dakien überfallen und ausgeraubt hatten.
- Folgender Brief wurde von einem Unbekannten abgegeben:

Ihr habt uns gesucht und nicht gefunden. Grün waren unsere Farben und feuerrot die Spuren unseres Weges. Viele haben uns gefürchtet, viele haben uns gehaßt. Sie haben noch nicht erkannt, daß wir eigentlich alle für ein Ziel kämpfen:

Eure üble Politik der Verleumdung und der Ausbeutung hat das Volk in den Tod geführt. Viele Männer mußten sterben in einem sinnlosen Kampf. Wir hassen Männer wie Euch, Knowall, - Verbrecher, die sich hinter dem fadenscheinigen Schild der Menschlichkeit verbergen.

Kampf ist keine Lösung für unser Problem, ja es verschlimmert es nur noch. Deshalb schlagen wir Euch, Knowall, Bürgermeister von Gailon, ein Treffen am dreißigsten Tage des sechsten Monats vor. Am Fuße des Riesengebirges, westlich des Gralsees, werden wir uns Treffen - allein.

*Otredos,
Hüter der Werte des Friedens*

- Späher brechen in alle Himmelsrichtungen auf (außer nach Arden [siehe oben]). Jeder von ihnen hat eine Briefftaube bei sich, um Ende des nächsten Monats von seinen Entdeckungen berichten zu können.
 - Inzwischen muß man vermuten, daß die Mitglieder der gailonischen Botenschaft in Arden alle tot sind.
 - „Gailons Wahrheit“ druckt ein Special über die enormen Staatsausgaben Gailons. Man vermutet, daß der Staat bereits pleite ist. Die Regierung dementiert. Um den Ärger über die hohen Ausgaben unter der Bevölkerung nicht zu verschlimmern wird das Bauprojekt einer Straße zur Weberstadt und in das Gräserne Meer gestoppt. Die Baukosten würden sich wahrscheinlich auf 190 GT belaufen und mindestens vier Monate dauern. Derzeit besteht kein großer Bedarf für diese Straße.
 - Der Drogenkonsum kann durch die Aufklärungsmaßnahmen kaum eingeschränkt werden. Die Preise für Drogen sind für fast jeden erschwinglich. Die restlichen Abhängigen stehlen sich entweder ihre Dosis oder bauen es selber an.
- Experten in der Universität befürchten, daß die Anzahl der Abhängigen durch die viele Trauer der letzten Monate nur noch verschlimmert wurde. Ein Ende des Drogenanbaus wird gefordert, da ansonsten der ganze Staat in Gefahr ist.

- Sommerlund hat derzeit kein Interesse an Waffen [*vielleicht doch: frag Stefan!*]. Der Krieg ist beendet und man möchte jetzt alle Gelder für den Wiederaufbau verwenden.
- Es konnte nach keinem Hafen am Rhûn-Meer gesucht werden, da Arden nicht betreten werden kann.
- Die Hinterbliebenenrente wird vom Stadtrat sehr begrüßt. Bevor man ihr jedoch zustimmen will möchte man genaueres über deren Finanzierung hören.
- Der Wiederaufbau der zerstörten Stadt Klippingen in Weidental ist noch nicht abgeschlossen. Dadurch ist noch nicht bekannt wie hoch der Schaden sein wird, den Gailon ersetzen will. Weidental dankt für diese großzügige Geste Gailons.
- Es gibt ein Gerücht aus Dunderland, daß der Gott Erevan seinen Anhängern ein Zeichen gegeben hat.
- In Weidental soll etwas wertvolles entdeckt worden sein, das unter den Hobbits für viel Aufregung gesorgt hat. Man weiß jedoch nichts genaueres.
- Die Spähertruppe kommt im Gebiet des Schwarzen Landes. Man findet jedoch östlich Ardens nichts als glasigen, schwarzen Boden. An einigen Stellen raucht es aus Löchern im Boden und ein unerträglicher Gestank liegt in der Luft. Es werden viele Pfützen mit einer ekligen, schwarzen, klebrigen Brühe gefunden, die sich schnell an den Schuhen der Soldaten festklebt. Nach etwa einem Tag beschwerlichen Fußmarsch kommen die Soldaten in ein Gebiet, in dem es von tiefen Kratern nur so wimmelt. Große Steine scheinen hier zu Tausenden vom Himmel gefallen zu sein und haben alles vernichtet. Einzig einige verkohlte Bäume zeugen von der ehemaligen Fruchtbarkeit der Landschaft. Beinahe den gesamten Monat marschieren die Soldaten quer durch das verbrannte Land und versuchen ein Zeichen von Leben zu finden. Schließlich mußten sie jedoch aus Mangel an Nahrungsmitteln und wegen der schrecklichen Dämpfe aus dem Boden zurückkehren. Schon auf dem Weg zurück in die Heimat lichtet sich jedoch eines Tages der Dunst und die Mitglieder der Expedition können weit im Nordosten die Schemen eines großen Turmes sehen, der scheinbar unversehrt aus dem Chaos emporragt.

-